



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Landeslehrerprüfungsamt - Außenstelle beim Regierungspräsidium Tübingen

Landeslehrerprüfungsamt - Außenstelle beim Regierungspräsidium Tübingen

Postfach 21 60 • 72011 Tübingen

**An die Ausbildungsschulen
im Bereich der Seminare
Stuttgart und Weingarten**

Tübingen 03.06.2022

Name Angelika Bader

Durchwahl 07071 757-2110

Aktenzeichen 70

(Bitte bei Antwort angeben)

**An die Studienreferendar*innen
der Kurse 2022 B + R 22 des RP Tübingen**

**An die Seminare für Ausbildung und Fort-
bildung der Lehrkräfte Weingarten und
Stuttgart (BS) z. K.**

An die Lehrbeauftragten z. K.

Hinweise zur Durchführung und Beurteilung der Unterrichtspraxis (BSPO, 03.11.2015)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ausbildungsschulen werden gebeten, die Lehraufträge der Referendarinnen und Referendare für die unterrichtspraktischen Prüfungen in die Formulare einzutragen und diese bis zum **04.10.2022** an die Außenstelle des Landeslehrerprüfungsamtes (LLPA) beim Regierungspräsidium Tübingen zurückzusenden.

Das Prüfungsamt bittet im Hinblick auf den **selbstständigen Unterricht** der Studienreferendare folgende Hinweise zu beachten.

- Für den Umfang des Lehrauftrags ist §13 Abs. 4 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung maßgebend. Danach hat der Referendar im zweiten Ausbildungsjahr 10 bis 12 Wochenstunden unter Anleitung und selbstständig zu unterrichten, wobei der selbstständige Unterricht mindestens 9 Wochenstunden beträgt.
- In einstündigen Fächern (z. B. Religion, Geographie oder Deutsch) muss ggf. der Unterricht für die Dauer eines Prüfungszeitraumes (3 Wochen) auf 2 Stunden/Woche erhöht werden, um eine Mindestzahl von 6 Themen zu gewährleisten.
- Die richtige Auswahl der Klassen ist Voraussetzung für die ordnungsgemäße Durchführung der drei unterrichtspraktischen Prüfungen. Es ist darauf zu achten, dass folgende Angaben der Prüfungsordnung (3 21 Abs. 1) eingehalten werden:
„Mindestens eine der unterrichtspraktischen Prüfungen findet in der Oberstufe statt, in der Regel in einer Klasse des Berufskollegs, der Berufsoberschule, des beruflichen Gymnasiums oder der Fachschule; mindestens eine Weitere in einer der übrigen Schularten, insbesondere in der Berufsschule bzw. Berufsfachschule.“
(Dieses gilt nach Möglichkeit auch allein für die beiden unterrichtspraktischen Prüfungen im Nicht-Dokumentationsfach).

Des Weiteren ist zu beachten, dass der Erwerb der Lehrbefähigung nicht nur die pädagogische Befähigung, sondern in gleicher Weise auch die fachliche Befähigung umfasst. Auch diese fachliche Befähigung soll in der Beurteilung der Unterrichtspraxis zum Ausdruck kommen. In den Ausbildungsfächern der Referendare muss deshalb ein entsprechend qualifizierter Fachunterricht gewährleistet sein. Darauf ist bei der Klassenauswahl besonders zu achten. AV Dual-, VAB-, oder ähnliche Klassen sind für unterrichtspraktische Prüfungen vom fachlichen Anspruch her nur bedingt geeignet. Sind die Vorgaben an der Ausbildungsschule nicht zu erfüllen und ist die Teilabordnung an eine andere Schule nicht zumutbar, so entscheidet das Prüfungsamt über mögliche Ausnahmeregelungen.

- Die Zuordnung der Fächer zu den drei Prüfungszeiträumen ist vom Prüfungsamt allgemein vorgegeben (1. Zeitraum: Dokumentationsfach, 2. Zeitraum Nicht-Dokumentationsfach, 3. Zeitraum Nicht-Dokumentationsfach, i.d.R. mit Fremdprüfer). Stehen die ausgewählten Klassen in einzelnen Fächern nicht entsprechend zur Verfügung (Achtung: Hier Kontrolle durch Referendar/Referendarin!) oder besteht seitens der Ausbilder (Prüfer) oder seitens des LLPA der Bedarf einer anderen Zuordnung, so können die Zeiträume nach Absprache mit den Prüfern und dem LLPA individuell angepasst werden, so dass für jede unterrichtspraktische Prüfung ein dreiwöchiger Prüfungszeitraum gilt.

Im Hinblick auf die **Durchführung der unterrichtspraktischen Prüfungen** bitte ich Sie um Beachtung folgender Punkte:

I. Termin und Thema der unterrichtspraktischen Prüfung (UPP)

1. Der Zeitraum für die jeweilige Prüfung in der Unterrichtspraxis (drei Schulwochen) ist durch den Prüfungsplan festgelegt.

Im Themenverteilungsplan sind **alle** im Prüfungszeitraum zu haltenden Unterrichtsstunden des festgelegten Faches aufzuführen. **Bei einstündigen Fächern ist für den Prüfungszeitraum ein vorübergehender Lehrauftrag von zwei Unterrichtsstunden vor zu sehen.**

Werden im Prüfungszeitraum mehr als 6 Unterrichte durchgeführt, sind mindestens sechs davon als „besuchbar“ zu kennzeichnen; diese Unterrichtsstunden müssen gleichmäßig auf den 3-Wochen-Zeitraum verteilt sein.

Soll der Unterricht über 45 Minuten hinaus verlängert werden, muss dies auf dem Themenverteilungsplan mit der genauen Zeitangabe (60 **oder** 90 Minuten) vermerkt werden und verbindlich in dieser Zeitdauer gehalten werden, auch wenn dieser Unterricht **nicht** für eine unterrichtspraktische Prüfung ausgewählt wird (Terminabsprache mit Schulleitung von Seiten des Prüflings notwendig).

2. Die Studienreferendarin / der Studienreferendar ist verpflichtet, den Themenverteilungsplan (Tag, Raum, Uhrzeit, Thema) und den Stundenplan dem Vorsitzenden und dem Prüfer bzw. Fremdprüfer spätestens zum angegebenen Termin (= Absendetermin) per E-Mail zuzusenden.

Die im Rahmen der Dokumentation behandelte Unterrichtseinheit darf nicht für eine unterrichtspraktische Prüfung gewählt werden. Bei der Abgabe des Themenverteilungsplans ist zusätzlich Klasse und Thema der Dokumentation anzugeben.

3. Das Thema der unterrichtspraktischen Prüfung wird am dritten Werktag vor dem Tag, an dem die unterrichtspraktische Prüfung stattfindet, vom Schulleiter bekannt gegeben.

UPP am:	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Bekanntgabe am:	Donnerstag	Freitag	Freitag	Montag	Dienstag

Die Studienreferendarin / der Studienreferendar muss an den Tagen, an denen die Mitteilung des Themas ausgehändigt werden könnte, mit der Schulleitung in Verbindung treten. Andernfalls ist eine Verzögerung von ihr / ihm zu vertreten.

4. Wenn das mitgeteilte Thema aus Gründen, die von den Kandidaten nicht zu vertreten sind, in der vorgesehenen Unterrichtsstunde nicht behandelt werden kann, ist die Prüfungskommission unverzüglich zu verständigen.

II. Durchführung der unterrichtspraktischen Prüfung (UPP)

1. Die schriftliche Unterrichtsplanung soll für den Prüfungsausschuss mindestens eine halbe Stunde vor Beginn des Unterrichts im Sekretariat der Schule (im Fach Sport an der jeweiligen Übungsstätte) vorliegen und zwar in dreifacher (in Religionslehre vierfacher) Ausfertigung. Die Unterrichtsplanung, die bei der Bewertung berücksichtigt wird, soll ohne Materialien nicht mehr als fünf Seiten umfassen. Sie muss auch in knapper Form soweit möglich den Zusammenhang mit den beiden vorherigen und der folgenden Unterrichtsstunde schlüssig darlegen.
Wird keine schriftliche Unterrichtsplanung vorgelegt, so wird die UPP nicht abgenommen und die Note „ungenügend“ erteilt.
Als Deckblatt für die Unterrichtsplanung ist das beiliegende Formblatt zu verwenden, das zugleich die nach § 21 Abs. 5 verlangte Versicherung enthält. Wenn diese Versicherung nicht im Wortlaut abgegeben wird, ist die unterrichtspraktische Prüfung nicht abzunehmen und die Prüfungsleistung mit der Note „ungenügend“ zu bewerten. Der Unterrichtsentwurf ist dem Prüfungsausschuss mit Originalunterschrift zu übergeben.
2. Erkrankt eine Studienreferendarin / ein Studienreferendar, sind sofort die Prüfungskommission und die Schulleitung zu unterrichten. Eine ärztliche Bescheinigung mit Angabe der Dauer der Erkrankung und des **medizinischen Befundes** ist unverzüglich dem **Prüfungsamt** zuzusenden. (Formular auf der Homepage des LLPA - Außenstelle Tübingen)

III. Festsetzung und Bekanntgabe der Note

1. Im Anschluss an den Unterricht kann die Studienreferendarin / der Studienreferendar zu dessen Ablauf Stellung nehmen.
2. Im Anschluss an die Beratung der Prüfungskommission und der Bewertung des Unterrichts wird die festgesetzte Note der unterrichtspraktischen Prüfung von der Vorsitzenden / dem Vorsitzenden bekannt gegeben. Auf Verlangen des Kandidaten/der Kandidatin können die tragenden Gründe, die die Notenfindung bestimmt haben, genannt werden. Eine eingehende Besprechung des Unterrichts soll jedoch nicht erfolgen.

IV. Dienstbefreiung

Die Studienreferendarinnen und Studienreferendare erhalten im Rahmen der Zweiten Staatsprüfung Dienstbefreiung nach der Verwaltungsvorschrift vom 21.10.2002 (K. u. U. 2002, S. 343) und sind an folgenden Tagen von ihren weiteren Verpflichtungen befreit: am Tage einer Prüfung/ an insgesamt zwei weiteren Tagen nach ihrer Aufteilung. Diese Tage müssen unmittelbar vor einem Prüfungstag liegen.

Achtung: Der Prüfling muss für den zur Prüfung notwendigen „inhaltlichen Vorlauf“ selbst sorgen. Wählt die Prüfungskommission den zweiten Unterricht einer Doppelstunde als UPP, kann der Prüfling ggf. den ersten Unterricht vor den Prüfungstag ziehen (Absprache mit Kollegen und Schulleitung) oder ggf. den ersten Unterricht am Prüfungstag von einem Kollegen/einer Kollegin halten lassen. Ansonsten hält der Prüfling den notwendigen inhaltlichen Vorlauf (= ersten Unterricht) am Prüfungstag selbst.

Alle Informationen und Formulare für die Abschließende Staatsprüfung können von der Homepage des LLPA- Außenstelle Tübingen heruntergeladen werden: www.llpa-bw.de: Startseite> Außenstellen>beim Regierungspräsidium Tübingen>2.Staatsprüfung - Berufliche Schulen>Formulare und Infos für den Vorbereitungsdienst

Mit freundlichen Grüßen
gez. Antje Widmann/Angelika Bader